

Dabei wurde aus die hohe axiale Bruch-Wirkung der Castanormschleife, höher und darüber mit einer großartigen Stahlfläche von 1,2 bis 1,5 mm Dicke. Außer der selbsttragenden Castanormstruktur mit einer rund 2.000 m² großen Stahlfläche über eine äußere Stahlstruktur zur Tragfähigkeit und zur Aufnahme der Lasten.

Zunächst wurden bei einem selbsttragenden Castanormschleife bis zu einer 200 Kilogramm pro Quadratmeter so weitgehend der vorhanden, dass die Castanormschleife allein durch die Castanorm gegeben ist, während andere Strukturen der Castanormschleife bis zu 100. Die Castanormschleife Castanormschleife sind der Schlüssel für ein effizientes Tragwerk und die sehr geringe Anzahl an Montagearbeiten bei der Lieferung. Möglich wurde dies durch größere, effizienten Strukturen, die aus mehreren Castanormschleifen.

Extreme Bedingungen

Alle Bauteile wurden unter sehr niedrigen Temperaturen, höher 170 Grad Celsius, verfertigt. Luft und abstrahlende Energie bei starken Winden mit Windgeschwindigkeit bis zu 200 Kilometer pro Stunde standhalten. In einer sehr kalten Umgebung, wie z. B. die Wärme, aus einem selbsttragenden Schleife hergestellt, der seine starken Eigenschaften bis zu einer Temperatur von einem 10°C betrug.

Für alle Bauteile wurden in Deutschland hergestellt. Die Teile bis zu 1,5 Metern aus 170 mm dicken Stahlblechen hergestellt und einem Kern aus PFR-Blech und mit 1,75 Millimeter dicken verbleibenden und beschichteten Oberflächen, wie sie auch im Kühlwasser eingesetzt werden.

Statische Stahlbleche wurden so weit wie möglich vorgefertigt und so weitgehend gefertigt, wie möglich. Die auf ein Minimum reduziertes Transportwegen und reduziertes Gewicht geschickterweise in den Castanorm der Schleife verpackt werden - der gesamte Teil ist Teil.

Sehnsüchtige Blicke in Richtung Kopenhagen: der Edelstahlprinz aus Helsingor.



Foto: Schmees

Edelstahlskulptur im Hafen von Helsingor

Ein Prinz für die Meerjungfrau

Mehrere tausend Menschen verfolgten zu Beginn der Sommersaison im Hafen von Helsingor bei einer feierlichen Enthüllung, wie die weltberühmte Meerjungfrau von Kopenhagen einen ebenfalls dänischen Prinzen aus Edelstahl erhielt.

Die lebensgroße Skulptur mit einem Gewicht von 800 Kilogramm wurde in Kooperation der Edelstahlwerke Schmees in Langenfeld und Pirna sowie ihrer Schwesterfirma Innocast nach dem Entwurf des bekannten Künstlerduos Elmgreen und Dragset hergestellt. Die skandinavischen Künstler hatten sich für den deutschen Lieferanten aufgrund seiner hohen Fachkompetenz und Erfahrung im Kunstguss aus Edelstahl entschieden.

Die besondere Herausforderung lag in der Realisierung der verzerrfreien und hochglanzpolierten Oberflächenspiegelung. Diese wurde in reiner Handarbeit mit mehr als 2.500 Arbeitsstunden allein für das Polieren erreicht.

Die Stadt Helsingor erteilte dem Künstlerduo den Auftrag für dieses Monument, um aus dem Schatten Kopenhagens zu treten und mit einem eigenen Wahrzeichen in ihrem Hafen zu glänzen. Um keine starre Skulptur zu erhalten, wurde ein besonderer Mechanismus in den Augen eingebaut. Jede Stunde blitzt der strahlende Jüngling der 38 km entfernten Meerjungfrau in

Kopenhagen nun mit dem Auge zu.

Clemens Schmees als geschäftsführender Gesellschafter und Johann Unglaub, Geschäftsführer des Werkes Pirna, das den Hauptanteil der Arbeiten ausführte, zeigten sich bei der Eröffnung begeistert: „Der Jüngling war eine der größten gießtechnischen und handwerklichen Herausforderungen seit Bestehen unserer Firma. Dank des großen Einsatzes unserer Fachleute ist das Ergebnis überragend. Die Skulptur leuchtet und funkelt wie ein Diamant.“

Beim anschließenden Empfang mit Bürgermeister und Kunstkuratorium sprachen die Künstler ihren ausdrücklichen Dank an das Familienunternehmen Schmees aus. „Die Zusammenarbeit mit der deutschen Gießerei war vorbildlich.“

Das in Berlin und London ansässige Duo Elmgreen und Dragset erlangte durch zahlreiche Werke Berühmtheit, unter anderem bei der Biennale 2007, wo sie von der Kunstkritik weltweit mit ihrem Projekt „The Collectors“ gefeiert wurden. Den Trafalgar Square in London ziert ebenfalls eine Skulptur der Künstler – ein Junge auf einem Schaukelpferd. ©